

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Nibelungenlied**

**Zarncke, Friedrich**

**Leipzig, 1856**

XXVII. Aventiure. Wie der marcgrâve die kûnege mit ir recken in sîn hûs  
enpfie und wie er ir sît pflac

[urn:nbn:de:bsz:31-142134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142134)

## XXVII AVENTIURE

WIE DER MARCGRAVE DIE KÜNEGE MIT IR RECKEN IN SIN  
HUS ENPFIE, UND WIER IR SIT PFLAC.

In solhen unmuozen sun wir die frowen län. 1  
hie wart vil michel gâhen über velt getân  
von Rüedegêres friunden dâ man die geste vant:  
si wurden wol enpfangen in des marcgrâven lant.

Dô si der marcgrâve zuo zim komen sach, 2  
Rüedegêr der snelle, wie vrœlich er sprach  
'sit willekomen, ir herren, und ouch iwer man  
hie in disem lande. wie gern ih iuch gesehn hân!'

Dô dancten im die recken mit triwen âne haz, 3  
daz er in willec wære, vil wol erzeicter daz,  
sunder gruofter Hagenen; den hêt er ê bekant:  
sam tet er Volkêren, den helt von Burgonden lant.

Dô sprach zem marcgrâven Danewart der degen 4  
'sit ir uns welt beruochen, wer sol uns danne pflegen  
des unsern ingesindes von Wormez über Rîn?'  
dô sprach der marcgrâve 'die angest sult ir lâzen sîn.

Ez wirdet wol behalden, swaz ir in daz lant 5  
habt mit iu gefüeret, ros silber und gewant:  
dem schaffe ich solhe huote, daz sîn wirt niht verlorn,  
daz iu ze schaden bringe gegen einem halben sporn.

Spannet úf ir knechte die hütten an daz velt: 1  
 swaz ir hie verlieset, des wil ich wesen gelt;  
 und ziehet abe die zöume, diu ros diu lāzet gān.  
 daz hēt in wirt deheiner dā vor vil selten getān.

Des freuten sich die geste. dô daz geschaffen was, 2  
 die herren riten dannen. sich leiten in daz gras  
 über al die knechte: si hēten guot gemach.  
 ich wān in an der verte nie sô sanfte geschach.

**N**u was diu marcgrāvinne für daz tor gegān 3  
 mit ir vil schōenen tohter. dô sah man bi ir stān  
 die minnelichen frouwen und manege schōene meit:  
 die truogen vil der bouge und ouch die hērlichen kleit.

Daz edele gesteine verre lūhte dan 4  
 úz ir vil rīchen wāte: si wāren wol getān.  
 dô kōmen ouch die recken und erbeizten sā ze hant.  
 hey, waz man grōzer zūhte an den Burgonden vant!

Sehs und drīzec meide und ander manec wip, 5  
 den was ze wunsche schōene und minnelich der lip:  
 die giengen in engegene und wolden si enfān.  
 dā wart ein schōene grūezen von den frouwen getān.

Diu junge marcgrāvinne kuste die kūnege drī: 6  
 alsam tet ir muoter. dā stuont ouch Hagen bī.  
 den bat ir vater küssen: dô blicte si in an:  
 er dūhte si sô gremlich, daz siz gerne hēte lān.

Doch muoste si dā leisten daz ir der wirt gebôt: 7  
 gemischet wart ir varwe, bleich unde rôt.  
 si kuste ouch Danewarten, dar nāch den spileman:  
 durch sines libes ellen wart im daz grūezen getān.



1  
 Diu junge maregrävinne nam dô bi der hant  
 Giselhern den recken von Burgonden lant:  
 alsam tet ir muoter Gunthern den küenen man.  
 Gernôten fuorte Ruedegêr mit in minnelichen dan.

2  
 In der schoenen bürge stuont ein witer sal:  
 ritter unde frouwen gesâzen dâ zetal.  
 dô hiez man balde schenken den gesten guoten win.  
 ez endorften nimmer helede gehandelt güetlicher sîn.

3  
 Mit lieben ougenblicken wart vil gesehn an  
 diu Ruedegêres tochter: diu was só wolgetân,  
 jâ trütes in dem herzen vil manec ritter gut.  
 daz kunde ouch si verdienen: si was vil hôhe gemuot.

4  
 Si gedâhten swes si wolden; es enmoht ab niht geschehn.  
 an magede und ouch an frouwen wart dâ vil gesehn,  
 für unde widere, wande ir saz dâ genuoc.  
 der edel videlære dem wirt holden willen truoc.

5  
 Nâch gewonheite dô schieden si sich dâ.  
 ritter unde frouwen die giengen anderswâ.  
 dô rihte man die tische in dem sale wît:  
 den vil lieben gesten man diente willecliche sit.

6  
 Durch der geste liebe hin ze tische gie  
 niwan diu maregrävinne: ir tochter si dô lie  
 beliben bi den kinden, dâ si von rehte saz.  
 daz si ir niht ensâhen, die geste müete sêre daz.

7  
 Dô si mit freuden hêten gegezzen umberal,  
 dô wiste man die schoenen wider in den sal.  
 gâmelicher sprüche der wart dâ niht verdeit:  
 der reit vil dâ Volkêr, ein degen küen und gemeit.

Dô sprach offenliche der tiure spileman 1  
 'vil rîcher marcgrâve, got hât an iu getân  
 vil genædeclîche, daz er iu hât gegeben  
 ein wîp sô rehte schœne, dar zuo ein wûnneclîchez lebne.

Ob ich ein fürste ware, - sprach aber der spileman - 2  
 'und solde ich tragen krône, ze wibe wolde ich hân  
 die iwern schenen tohter, des wænet mir der muot:  
 diu ist minneclîch ze sehene, dar zuo edel unde guot.'

Dô sprach der marcgrâve 'wie môhte daz gesin, 3  
 daz immer kûneç gegerte der lieben tohter mîn?  
 wir sîn beide ellende, ich und ouch mîn wîp,  
 und haben niht ze gebene: waz hilfet danne ir schœner lip?'

Dô sprach der herre Gêrnôt 'ir sult die rede lân: 4  
 und solde ich triutinne nâch mîme willen hân,  
 âne guot ze wibe wær ich ir immer vrô.'  
 des antwurte Hagene vil harte minneclîchen dô:

'Nu sol doch her Gîselher mîn herre nemen wîp: 5  
 ez ist sô hôher mâge der marcgrâvinne lip,  
 daz wir ir dienten gerne, ich und ander iwer man,  
 und soldes under krône dô zen Burgonden gân.'

Diu rede Ruedegêren von in dûhte guot, 6  
 und ouch die marcgrâvinne: jâ freutez in den muot.  
 sît truogen an die helde, daz si ze wibe nam  
 Gîselher der edele, wandez in beiden wol gezam.

Swaz sich sol gefüegen, wer mac daz understên? 7  
 man bat die junefrouwen hin ze hove gên:  
 dô swuor man im ze gebene daz wûnneclîche kint,  
 ouch lobt er ze nemene die vil minneclîche sint.



Man beschiet der juncfrouwen bürge unde lant : 1  
 des sichert dâ mit eiden des rîchen kûneges hant,  
 und Gêrnôt der herre, daz wûrde daz getân.  
 dô sprach der marcgrâve 'sit ich der lande niht enhân,

Sone lât iu niht versmâhen mîn ellendes solt : 2  
 ich gibe zuo mîner tohter silber unde golt,  
 swaz zwei hundert mere meiste mûgen getragen.  
 diu rede muoste den degenen beidenthalben wol behagen.

Nâch gewonheite man hiez an einen rînc 3  
 stên die minnelîchen. manec sneller jûngelînc  
 in gezewietem muote ir ze gegene stuont :  
 si gedâhten in ir sinne, sô noch die tumben dicke tuont.

Dô man begunde vrâgen die minnelîchen meit, 4  
 ob si den recken wolde, ein teil was ez ir leit,  
 und dâhte doch ze nemene den wætlichen man :  
 si schamte sich der vrâge, sô manec maget hât getân.

Ir rûnte ir vater Rûedegêr, daz si sprâche jâ 5  
 und in vil gerne nâme : vil schiere was dô dâ  
 mit sînen wîzen handen der si dô umbeslôz,  
 Gîselher der junge. wie lûtzel si des sit genôz!

Dô sprach der marcgrâve 'ir edeln kûnege rîch, 6  
 als ir nu wider wendet - daz ist gewonlîch -  
 heim zuo ziuren landen, sô gib ich iu mîn kint,  
 daz ir si mit iu fûeret.' daz gelobten sie sint.

Swaz man dâ schalles hôrte, den muosen si doch lân : 7  
 man hiez die juncfrouwen zir kemenâten gân,  
 und ouch die geste slâfen : si erbîten an den tac.  
 dô bereite man die spise : der wirt ir minnelîchen pflac.

Dô si nu gezzen hêten und wolden dannen varn 1  
 gein der Hiunen landen, 'daz heiz ich wol bewarn:'  
 - sprach der wirt vil edele - 'ir sult noch hie bestân;  
 wande ich sô lieber geste selten her gewonnen hân.'

Des antwurte Danewart 'jane mages niht gesîn : 2  
 wâ nâmet ir die spîse, daz brôt und ouch den wîn,  
 daz sô manegem manne wære hie bereit?'  
 dô daz der wirt gehôrte, ez was im âne mâze leit.

Dô sprach der marcgrâve 'diu rede ist âne nôt: 3  
 ze vierzehen nehten wîn unde brôt  
 gæbe ich iu völlerlichen mit den, die ir noch hie hât.  
 ir mûezet hie belîben: des ist deheinerslahte rât.'

Swie vil si dannen gerten, si muosen dâ bestân 4  
 unz an den vierden morgen. dô wart ouch dâ getân  
 von des wirtes milte, daz verre wart geseit:  
 er gap den sînen gesten beidiu wâfen unde kleit.

Ez mohte wern niht langer, si muosen dannen varn. 5  
 Ruedegêr der kunde vil wê nec iht gesparn  
 von der sînen milte. swes iemen gerte nemen,  
 daz versagt er niemen: ez muose in allen gezemen.

Daz edel ingesinde brâhte für daz tor 6  
 gesatelt vil der rosse. dô warte ouch in dâ vor  
 vil der guoten recken: die truogen schilde enhant,  
 wande si rîten wolden nider in der Hiunen lant.

Der wirt dô sine gâbe bôt über al, 7  
 ê daz die edeln geste kœmen für den sal.  
 er kunde milteclîche mit grôzen êren lebn:  
 die sine schœnen tochter die hêt er Gîselher gegeben.



Dô gab er Gunthere, dem helde lobelich, 1  
 daz wol truoc mit èren der edel künec rich,  
 swier nie gâbe enpfinge, ein wâfenlîch gewant:  
 dô neic der fürste hère des milten Ruedegères hant.

Dô gab er Gêrnôte ein wâfen guot genuoc, 2  
 daz er sît in stürmen vil hêrlîchen truoc:  
 der gâbe im vil wol gunde des maregrâven wîp.  
 dâ von der guote Ruedegêr muose vliesen sît den lip.

Dô bôt diu maregrâvinne Hagen ir gâbe alsam 3  
 mit bete minneclîche, sît si der künec nam,  
 daz er âne ir stiure zuo der hôchgezit  
 varn niene solde: der helt gelobt ez âne strît.

‘Alles des ich ie gesach,’ - sprach dô Hagene - 4  
 ‘sone gerte ich niht mêre nu ze habene,  
 niwan jenes schildes, der dort hanget an der want:  
 den wolde ich gerne fûeren mit mir in der Hiunen lant.’

Dô diu maregrâvinne Hagen bete vernam, 5  
 ez mante si ir leide: weinen si gezam.  
 dô gedâhte si vil tiure an Nuodunges tôt:  
 den hêt erslagen Witege. des twanc si jâmerlîchiu nôt.

Si sprach zuo dem degene ‘den schilt wil ich iu geben. 6  
 daz wolde got von himele, daz er noh solde leben,  
 der in dâ truog enhende: der lag in sturme tôt.  
 den muoz ich immer weinen: des gât mir armen wîbe nôt.’

Diu edel maregrâvinne von ir sedele gie; 7  
 bi dem schiltvezzel si den schilt gevie:  
 dô brâhte si in Hagene, si selbe mit ir hant.  
 diu gâbe was mit èren an den recken gewant.



Ein hult von liehtem pfelle ob siner varwe, lac. 1  
 bezzer schilt deheinen belühte nie der tac:  
 von edelem gesteine, swers ze koufen hête gegert  
 oder in veile hête, er was wol tûsent marke wert.

Den schilt hiez dô Hagene von im tragen dan. 2  
 dô kom sîn bruoder Dancwart hin ze hove gegân:  
 dem gap vil richiu kleider des marcgrâven kint,  
 diu er dâ zen Hiunen truoc vil hêrlîchen sint.

Allez daz der gâbe von in dâ wart genomen, 3  
 in ir deheines hende wær ir niht bekomen,  
 wan durch des wirtes liebe, derz in sô schône erbôt.  
 sit wurdens im sô vîent, daz si in muosen slahen tôt.

Volkêr der snelle mit siner videlen dan 4  
 kom gezogenliche für Göteline stân.  
 er videlt sêze done und sang ir sîniu liet:  
 dâ mite nam er urloup, dô er von Bechelâren sciet.

Ir hiez diu marcgrâvinne eine lade tragen. 5  
 von friuntlicher gâbe muget ir nu hêren sagen.  
 dar ûz si nam sehs pouge, und spiens im an die hant:  
 'die sult ir fûeren, Volkêr, von mir in der Hiunen lant.

Und sult durch mînen willen si dâ ze hove tragen, 6  
 swenne ir wider wendet, daz man mir mûge sagen  
 wie ir mir habt gedienet dâ zer hôchgezît.  
 des si zem recken gerte, vil wol gewert er sies sit.

Dô sprach der wirt zen gesten 'ir sult dest sanfter varn: 7  
 ich wil iuch selbe leiten und heizen wol bewarn,  
 daz man iu uf der strâzen nem deheiniu pfant.  
 ich sol iuch selbe leiten in daz Ezelen lant.'

Der wirt wart wol bereitet mit fünf hundert man 1  
 ze rossen und ze kleidern: die fuort er mit im dan  
 in vrölichem muote zuo der höchgezît,  
 der deheiner nimmer mëre kom ze Bechelären sît.

Mit kusse minnecliche der wirt dô dannen schiet; 2  
 alsô tet ouch Gîselher, als im diu liebe riet:  
 mit umbeslozzen armen si trûten schœniu wip.  
 daz muose sît bewâinen vil maneger juncfrowen lip.

Vil venster wart entslozzen und wît uf getân: 3  
 der wirt mit sinen mannen zen rossen wolde gân.  
 in wæn ir herzen sageten diu krefteclichen sêr,  
 daz si der lieben friunde dar nâch gesâhen nimmer mêr.

Nâch ir lieben friunden genuoge hêten leit: 4  
 dô weinten âne mâze vil frowen und manec meit.  
 doch riten si mit freuden nider über sant  
 ze tal bi Tuonouwe unz in daz hiunische lant.

Dô sprach zen Burgonden der ritter unverzaget, 5  
 Ruedegêr der edele: 'jâ suln niht sîn verdaget  
 Ezeln disiu mære, daz wir zen Hiunen komen,  
 und ouch mîne frouwen: sine hânt sô liebes niht vernomen.'

Ze tal durch Oesteriche vil manec bote reit: 6  
 den liuten allenthalben wart daz wol geseit,  
 daz die herren kœmen von Wormez über Rîn.  
 dem Ezelen ingesinde kunde lieber niht gesîn.

Die boten für strichen mit disen mæren: 7  
 daz die Nibelunge zen Hiunen wæren:  
 'du solt si wol enpfâhen, Kriemhilt, frowe mîn:  
 dir koment nâch grôzen êren her die stolzen brüeder dîn.'



Dô diu küneginne vernam diu mære, 1  
 ir begunde entwichen ein teil ir swære:  
 von ir vater lande kom ir vil manec man,  
 dâ von der künec Ezele vil manegen jâmer sit gewan.

Si gedâhte tougenliche 'noch möhte es werden rât. 2  
 der mich an minen freuden alsô gepfendet hât,  
 mag ich daz gefüegen, ez sol im leide ergân  
 ze dirre hôchgezîte: des ich vil guoten willen hân.

Ich solz alsô schaffen, daz min râche ergê 3  
 in dirre hôchgezîte, swiez dar nâch gestê,  
 an sinem argen lîbe, der mir hât benomen  
 vil der minen wünne: des sol ich nu ze gelte komen.'

## XXVIII AVENTIURE

WIE DIE NIBELUNGE ZE EZELN BÜRGE KOMEN, UND WIE  
 SI DA ENPFANGEN WURDEN.

Dô die Nibelunge kômen in daz lant; 4  
 dô vrieschez von Berne meister Hildebrant:  
 er sagtez sîme herren: ez wâs im grimme leit:  
 er bat in wol enpfâhen die kûenen ritter gemeit.

Dô hiez der starke Wolfhart bringen in diu marc: 5  
 dô reit mit Dietriche vil manec recke starc,  
 dâ si se enpfâhen wolden, zuo zin an daz velt:  
 dâ hêtens ûf gebunden vil manec hêrlîch gezelt.